



Impulsvortrag „Sexismus und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“

Sexismus

ein Sammelbegriff für verschiedene **strukturelle** Formen der Übergriffigkeit und Herabwürdigung von Frauen auf Grund ihres Geschlechts

Hostiler (feindseliger) Sexismus

- negative Sichtweise auf Frauen
- Überzeugung, dass Männer ihren höheren Status verdienen & gleichzeitig gekennzeichnet durch die Furcht, diesen höheren Status durch Frauen verlieren zu können
- richtet sich daher vor allem gegen nicht-traditionelle Frauen

Benevolenter (wohlwollender) Sexismus

- Frauen werden als schwach und schutzbedürftig charakterisiert

Diskriminierung in Bewerbungsprozessen

- Studie (Biernat & Kobrynowicz): Teilnehmende erhielten eine Stellenbeschreibung und den Lebenslauf eines*einer Bewerbers*Bewerberin



- Unterschied im Titel: Chefsekretär*in oder Abteilungsleiter*in
Unterschiedliche Namen: Kenneth Anderson vs. Katherine Anderson
- Ergebnis: Die Teilnehmenden fanden Katherine Anderson besonders geeignet als Chefsekretärin und Kenneth Anderson als Abteilungsleiter

Das Stereotype Content Model nach Fiske et al. (2002)

		Kompetenz	
		niedrig	hoch
Wärme	hoch	Paternalistische Stereotype (z.B. Hausfrauen, Menschen mit Behinderung)	Bewundernde Stereotype (z.B. die Eigengruppe oder enge Verbündete)
	niedrig	Verachtende Stereotype (z.B. Obdachlose, Empfänger von Sozialleistungen)	Neidvolle Stereotype (z.B. vermögende Menschen, Feministinnen)

- Erfolgreiche und kompetente Frauen werden oft gesellschaftlich abgewertet: „Der Drache“, „Die Eiskönigin“, „Der Männerschreck“ etc.



- Studien haben gezeigt: wenn Frauen sich selbstbewusst und fachkompetent darstellen, wird ihnen verminderte Sozialkompetenz unterstellt (im Gegensatz zu Männern)
- Kompetent aber kalt
- Alternative: Nett, aber inkompetent

Geschlechtergerechte Sprache

Zweifach Nennung: Künstlerinnen und Künstler

Schrägstrich: *Künstler/-innen*

Binnen-I: *KünstlerInnen*

Unterstrich: *Künstler_innen*

Gendersternchen: *Künstler*innen*

Doppelpunkt: *Künstler:innen*

Neutrale Version: *Kunstschaffende*

... und mehr



Die Konsequenz der Verwendung von maskuliner Bezeichnungen als Allgemeinform: mangelnde Sichtbarkeit und oft kein gedanklichen Einbezug von Frauen und Personen mit anderen Geschlechtsidentitäten.

Website, auf der es Hilfe für geschlechtergerechte Formulierungen gibt:
<https://geschicktgendern.de/>

Geschlechtsneutrale Formulierungen für schriftliche Kommunikation

Häufig gestellte Frage: Anrede in schriftlicher Kommunikation, wenn man die Geschlechtsidentität der anderen Person nicht sicher kennt

Standard: Sehr geehrter Herr / Sehr geehrte Frau (binär)

Alternativen:

- Hallo,
- Guten Morgen/Tag,
- Hallo [Vorname] [Nachname]
- Liebe*r/Sehr geehrte*r [Vorname] [Nachname]



Sexuelle Belästigung

Faktoren für Einschätzung:

- subjektive Wahrnehmung
- Sozialisation
- kulturelle Unterschiede
- Machtverhältnisse und Hierarchie
- evtl. Wiederholung als Hinweis „kein Zufall“
- objektive Handlungen nach §3 Abs. 4 AGG

§ 3 Abs. 4 AGG:

„Eine sexuelle Belästigung ist [...] ein **unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten**, wozu auch **unerwünschte sexuelle Handlungen und Aufforderungen** zu diesen, **sexuell bestimmte körperliche Berührungen, Bemerkungen** sexuellen Inhalts, **sowie unerwünschtes Zeigen und sichtbares Anbringen von pornographischen Darstellungen gehören**, (wenn dieses) **bezweckt oder bewirkt, dass die Würde der betreffenden Person verletzt wird**, insbesondere wenn ein von **Einschüchterungen, Anfeindungen, Erniedrigungen, Entwürdigungen oder Beleidigungen** gekennzeichnetes Umfeld geschaffen wird.“